

Kreisjugendring Ebersberg



Stellenkonzept

Fachreferent_in für Offene-, Verbandliche,
Interkulturelle, Inklusive- & Integrative
Jugendarbeit

Stand: 08.03.2017



Inhaltsverzeichnis

1) Einleitung	2
2) Zielgruppe	2
3) Stellenbeschreibung im Überblick	3
4) Stellenkonzept im Detail	4
4.1) Offene und Verbandliche Jugendarbeit	4
Bedeutung Offene und Verbandliche Jugendarbeit.....	4
Analyse Unterstützung Offene und Verbandliche Jugendarbeit.....	5
4.2) Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit	10
Bedeutung Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit	10
Analyse Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit im Kreisjugendring	11
5) Demografische Entwicklung Jugendlicher im Landkreis Ebersberg	15
6) Kosten, Investition und Zeitgeist	17
7) Anhang	18

1) Einleitung

Im vorliegenden Personalstellenkonzept wird zunächst der Überblick über die Zielsetzung der geplanten Stelle gegeben. Das Stellenkonzept lässt sich in zwei Hauptaufgabenbereiche teilen.

- **Offene und Verbandliche Jugendarbeit** (0,5 Vollzeitstelle)
- **Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit** (0,5 Vollzeitstelle)

In den darauf folgenden Kapiteln wird detailliert erläutert, warum die Bearbeitung beider Bereiche wichtig und von großer gesellschaftlicher und politischer Relevanz im Landkreis Ebersberg ist. Die Bedeutung und der Bearbeitungsbedarf beider Bereiche stellt die Grundlage für den Personalstellenantrag für eine weitere Vollzeitstelle im Kreisjugendring Ebersberg, ab 01.01.2017, dar. Zur anschaulichen Darstellung des Bedarfs und Potenzials der Stelle werden in der Analyse für beide Bereiche jeweils tabellarisch Einzelaspekte hinsichtlich ihres Ist-Zustands und ihres Potenzials beleuchtet.

2) Zielgruppe

Die Zielgruppe des Kreisjugendring Ebersberg sind die Ehrenamtlichen der Vereine, Verbände und Initiativen, die in der Jugendarbeit im Landkreis Ebersberg tätig sind. Dies schließt die ehrenamtlich tätigen JugendleiterInnen mit ein.



3) Stellenbeschreibung im Überblick

Die Aufgabe des Kreisjugendring Ebersberg ist es, die Jugendarbeit im Landkreis Ebersberg in allen Bereichen möglichst breit aufzustellen. Diese Aufgabe kann der Kreisjugendring nicht mehr in dem Umfang wahrnehmen, wie es die gesellschaftliche Entwicklung fordert. Deshalb beantragt der Kreisjugendring folgende Stelle:

Fachreferent_in für Offene-, Verbandliche-, Interkulturelle-, Inklusive & Integrative Jugendarbeit

(1,0 Vollzeitstelle)

Offene und Verbandliche Jugendarbeit (0,5 Vollzeitstelle)	Zielsetzung: Bereitstellung wirkungsorientierter und bedarfsgerechter Angebote der Jugendarbeit, die an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen. (vgl. §11 SGB VIII)
---	--

Konkrete Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionierung und Weiterentwicklung der zeitgemäßen Unterstützung der Jugendarbeit • Sicherstellung der Qualität der pädagogischen Arbeit entsprechend KJR-Satzung und KJR-Profil • Aufbereitung einschlägiger Forschungsergebnisse der Jugendarbeit • Netzwerkarbeit und Aufbau von Kooperationen (regional und überregional) • Leitung und Vorbereitung von Fach-Arbeitskreisen, Konferenzen, Info-Veranstaltungen, etc. • Konzeptionierung, Planung, Durchführung und Evaluation von zielgruppenorientierten Angeboten • Initiierung von Projekten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene • Fortbildungen für Mitarbeiter_innen und Multiplikator_innen • Beratung, Service und Bereitstellung von Informationen • Bedarfsfeststellung für Angebote der Jugendarbeit • Öffentlichkeitsarbeit 	
--	--

Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit (0,5 Vollzeitstelle)	Zielsetzung: Nachhaltige Teilhabe von jungen Menschen aus allen Lebensräumen, mit Migrationshintergrund (mit und ohne Fluchterfahrung) bzw. von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen bzw. Einschränkungen jeglicher Art (Benachteiligung, Behinderung, Erkrankung, Lern- und Entwicklungsstörung) in alle bestehenden, regionalen Angebote der Verbandlichen und Offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Veranstaltungen und Aktionen, wöchentliche Gruppenstunden, Jugendbildungsangebote, Freizeitmaßnahmen, Ferienprogramm, ...) im gesamten Landkreis Ebersberg.
--	--

Konkrete Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung einschlägiger Forschungsergebnisse zur Interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit • Bedarfsfeststellung für Angebote der Interkulturelle, Inklusiven & Integrativen Jugendarbeit • Konzeptionierung und Implementierung eines Vielfaltskonzepts der Interkulturelle, Inklusiven & Integrativen Jugendarbeit • Netzwerkarbeit und Aufbau von Kooperationen (regional und überregional) • Leitung und Vorbereitung von Fach-Arbeitskreisen, Konferenzen, Info-Veranstaltungen, etc. • Konzeptionierung, Planung, Durchführung und Evaluation von interkulturellen/ inklusiven / integrativen Angeboten und Projekten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene • Interkulturelle, Inklusive & Integrative Fortbildungen für Mitarbeiter_innen und Multiplikator_innen • Fachliche Beratung, Haltungsbildung und Unterstützung der Kolleg_innen vor Ort und in den Jugendverbänden • Erstellung von Materialien und Arbeitshilfen zur Implementierung eines Vielfaltskonzepts • Öffentlichkeitsarbeit 	
--	--



4) Stellenkonzept im Detail

4.1) Offene und Verbandliche Jugendarbeit

Zielsetzung:

Bereitstellung wirkungsorientierter und bedarfsgerechter Angebote der Jugendarbeit, die an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. (vgl. §11 SGB VIII)

Bedeutung Offene und Verbandliche Jugendarbeit

„Jugendeindrücke sind das ewig Bestimmende in einem Menschen. Es bildet sich da gleichsam ein geistiger Münzfuß aus, nach dem ein Leben lang gerechnet wird.“ (Berthold Auerbach)

Jugend ist der Übergang vom Kindsein ins Erwachsenenleben, der von wachsender Selbstbestimmung und Selbstverantwortung geprägt ist. Jugend will gehört werden, ernst genommen werden, sich beteiligen, sich entwickeln und am liebsten: selbst machen und selbst entscheiden. Deshalb ist es fundamental wichtig, jungen Menschen geschützte Freiräume zu geben, sich selbst und ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Neben Familie und Schule stellt Jugendarbeit die dritte Säule der Erziehung junger Menschen in unserer Gesellschaft dar. Jugendarbeit trägt maßgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei, die sich am Grad der Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit erkennen lässt. Überall und bei jedem Einzelnen fehlt es heute an Zeit. Jugendarbeit gibt mit und in ihren Projekten und Angeboten Jugendlichen die Zeit, sich frei(willig) und selbstbestimmt zu entwickeln. In der Gesetzgebung spiegelt sich die Bedeutung der Jugendarbeit in den §§ 11, 12 SGB VIII wider, die die Förderung der Selbstbestimmung junger Menschen und die Eigenverantwortlichkeit von Jugendverbänden festschreiben, und in Artikel 30 AGSG Bayern, wo die ausreichende Unterstützung der Jugendarbeit als kommunale Aufgabe formuliert ist.

Seit mittlerweile 70 Jahren vertritt der Kreisjugendring Ebersberg (KJR), als Gliederung des Bayerischen Jugendrings und Körperschaft des Öffentlichen Rechts, mit seinen 27 Mitgliedsorganisationen im Landkreis Ebersberg die Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Offenen und Verbandlichen Jugendarbeit. Seit 1983 unterstützt der Landkreis Ebersberg den Kreisjugendring mit einer überstellten Vollzeitstelle Geschäftsführung zur Unterstützung und Entwicklung der Jugendarbeit im Landkreis (siehe dazu Kreistagsbeschluss im Anhang). Seit 1983 ist die Zahl der Kinder- und Jugendlichen im Landkreis gestiegen, die mit ausreichenden Angeboten der Jugendarbeit versorgt werden sollen (Art. 30 AGSG). Gleichzeitig ist die Unterstützungsanforderung der Jugendarbeit in den letzten 30 Jahren umfangreicher geworden. Es gibt mittlerweile viel mehr gesetzliche Bestimmungen, die in den Bereich der Jugendarbeit hineinwirken, wie z.B. Vorgaben rund um die Durchführung von Veranstaltungen, Datenschutz, Prävention sexueller Gewalt, Angaben für die Jugendhilfestatistik, etc. Der Kreisjugendring, als Zusammenschluss der Jugendorganisationen und -vereine des Landkreises, ist als bekannter und vertrauenswürdiger Ansprechpartner „aus den eigenen Reihen“ etabliert, der

- gut vernetzt ist,
- gut informiert ist bzw. sich kundig macht, und
- im Sinne und aus der Perspektive der Jugendarbeit heraus berät.

Im heutigen Bürokratismus ist der Kreisjugendring wichtiger Ansprechpartner für Jugendvereine, -verbände und Einzelne, der in der Beratung Ehrenamtlicher die richtige Balance zwischen dringend notwendigen Vorschriften, wie z.B. Sicherheit, Aufsichtspflicht oder Jugendschutz, und den Gegebenheiten des Ehrenamts herstellen kann, und so das ehrenamtliche Engagement voran bringt, statt



es zu lähmen. Es ist wichtig und wird zukünftig noch wichtiger, Ehrenamtlichen bei Hindernissen in ihrer Arbeit bewältigbare Lösungswege aufzuzeigen, um das ehrenamtliche Engagement zu erhalten.

Im Moment berät der Kreisjugendring seine Mitglieder und alle anderen Akteure in der Jugendarbeit zu aktuellen Fragen und Themen in den meisten Fällen reaktiv, auf Anfrage, sozusagen als „Feuerwehr“. Für die proaktive Bearbeitung aktueller und wichtiger Themen, wie z.B. Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in die bestehenden Strukturen der Jugendarbeit, stehen nur geringfügig Ressourcen zur Verfügung. Auch die konkrete Bedarfsfeststellung in der Jugendarbeit, die für ihre effektive Unterstützung und Entwicklung, durch bedarfsgerechte Angebote, essenziell ist, ist nur rudimentär vorhanden und noch sehr ausbaufähig.

Analyse Unterstützung Offene und Verbandliche Jugendarbeit

Mit der aktuellen hauptamtlichen Personalausstattung von einer 1,0 Vollzeitstelle Geschäftsführung kann der KJR seine satzungsgemäße Zielsetzung gerade so umsetzen und die ihm übertragenen Aufgaben der Jugendarbeit im Landkreis Ebersberg gerade so bewältigen. Mit einer weiteren 1,0 Vollzeitstelle könnte die Zielsetzung nicht nur punktuell oder reaktiv abgedeckt werden, sondern proaktiv und nachhaltig weitergetragen werden. Die übertragenen Aufgaben (z.B. Zuschusswesen zur Förderung der Jugendarbeit im Landkreis Ebersberg) könnten schneller erledigt, besser evaluiert und dadurch weiter optimiert werden.

Mittlerweile werden an die Jugendarbeit ganz andere Anforderungen gestellt, als noch im Jahr 1983. **Neue pädagogische Ansätze**, wie die mittlerweile etablierte Partizipative Pädagogik, Projektarbeit, Lebensweltorientierung, geschlechterspezifische Arbeit, Interkulturelle, Inklusive & Integrative Arbeit, Pädagogik der Vielfalt, Nachhaltigkeitsansatz und viele mehr, haben Einzug in die Methoden der Jugendarbeit gehalten. **Technische Neuerungen**, allen voran das Internet, als Informations- und mittlerweile Kommunikationsplattform, fordern die Jugendarbeit auf, mitzuziehen. **Rechtliche Vorschriften** sind um ein Vielfaches gestiegen, zum Beispiel im Bereich der Veranstaltungsdurchführung, Aufsichtspflicht, Kinderschutz, Datenschutz, etc.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Kreisjugendrings gehören laut Satzung:

- Interessenvertretung und Einsatz für die Belange junger Menschen in der Öffentlichkeit und in politischen Gremien (§2)
- Zusammenarbeit mit Verbänden, öffentlichen Stellen, politischen Organen, Institutionen und Organisationen der Jugendarbeit (§2)
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen (§3a)
- Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen: Förderung des freiheitlichen und demokratischen Handelns und kritischen Denkens junger Menschen (§3b)
- Förderung der Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Gesellschaft und in den Bildungsbereichen, insbesondere bei der jungen Generation (§3c)
- Unterstützung der Eigenständigkeit und Leistungsfähigkeit der Jugendorganisationen (§3d)
- Verhinderung des Auflebens militaristischer, nationalistischer, rassistischer und totalitärer Gewalt (§3f)
- Einsatz für den Erhalt der natürlichen Umwelt (§3g)
- Schaffung, Bereitstellung und Unterstützung wirkungsorientierter und bedarfsgerechter Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit, im Sinne von
 - Chancengleichheit (§3h)
 - Abbau von Benachteiligung, Inklusion (§3i)
 - Interkulturelle Öffnung = Integration (§3j)
 - ...
- Bedarfsfeststellung in der Jugendarbeit: Orientierung an Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen, Statistische Erhebungen
- Schutz des Jugendlichen Freiraums (z.B. Selbstverwaltung oder Bauleitplanung)



- **Übertragene Aufgabe: Verwaltung und Auszahlung der Zuschussgelder zur Förderung der Jugendarbeit im Landkreis Ebersberg**



Einzelaspekt	Ist-Zustand (Was der KJR bislang macht)	Ziel/ Potenzialbeschreibung (Was der KJR mit einer weiteren Stelle machen will)
Interessenvertretung und Einsatz für die Belange junger Menschen in der Öffentlichkeit und in politischen Gremien (§2)	<ul style="list-style-type: none"> • Der KJR ist in den wichtigsten Gremien vertreten (z.B. Jugendhilfeausschuss - JHA, Bildungsregion, GRASS21-BGA). Manche Gremieneinladungen muss der KJR mangels Ressourcen ausschlagen (z.B. Netzwerk Prävention, AK Wheelmap, ...) • Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) mangels Zeit auf das Nötigste reduziert. ÖA wird für Einzelprojekte gemacht. Für ÖA für den Kreisjugendring oder die Jugendarbeit generell gibt es keine Ressourcen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Besetzung mehrerer für die Jugendarbeit relevanten Gremien. • Intensiverer Kontakt zu politischen Vertretern • Mehr Öffentlichkeitsarbeit für die Jugendarbeit generell, um Jugendarbeit besser sichtbar zu machen. • Mehr ÖA für den Kreisjugendring und seine Projekte. Mehr Presseberichte, ... • z.B. Online-Ehrenamts-Veranstaltungskalender der Veranstaltungen der Mitglieds-Organisationen
Zusammenarbeit mit Verbänden, öffentlichen Stellen, politischen Organen, Institutionen und Organisationen der Jugendarbeit (§2)	<p>Geschieht, ist jedoch ausbaufähig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mind. 1 Jugendbeauftragten-Treffen pro Jahr. • Es gibt immer wieder Kooperationen mit Bunt statt Braun, der Kommunalen Jugendpflege, Katholische Jugendstelle, KBW, VHS, etc. • Bürgermeister-Besuchsrunde alle 2-3 Jahre • Ideen gibt es viele, nur fehlt die Zeit, sie anzustoßen und umzusetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Noch Intensivere Austausch- und Vernetzungsarbeit, z.B. durch regelmäßige Gesprächsrunden oder Vortragsreihe, mehr Kooperationsveranstaltungen • Z.B. zweimal im Jahr Jugendbeauftragten-Treffen, jährliche Bürgermeister-Besuche, jährlicher Austausch mit den Fraktionen
Förderung der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen (§3a)	<ul style="list-style-type: none"> • Generell konzeptionell in allen KJR-Projekten und Projekten von KJR-Mitgliedsorganisationen verankert. Vor allem Förderung der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Förderung der Bildungsaufgaben der Mitgliedsorganisationen, insbesondere der politischen, sozialen und interkulturellen Bildung
Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen: Förderung des freiheitlichen und demokratischen Handelns und kritischen Denkens junger Menschen (§3b)	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung von Wahlen mit Wahlaufrufen, Flyern, Podiumsdiskussionen und U18-Wahllokalen für Bgm.-Wahlen, LR-Wahl, Bezirks- und Bundestagswahlen). • Befähigung junger Menschen zur Schaffung neuer, eigener Strukturen, z.B. in Jugendtreff-Seminaren. • Auch durch Vorträge oder schriftliche Stellungnahmen, oder über Facebook. 	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivere Wahlvorbereitung, z.B. mobile Wahl-Info-Lokale für Jugendliche an Orten, wo sie sich aufhalten, z.B. an Schulen oder Jugendtreffs. • Mehr gemeinsam durchgeführte Aktivitäten einschließlich Anregung und Unterstützung von Aktionen der einzelnen Mitgliedsorganisationen, z.B. Projekte, Workshops, Studientage



<p>Förderung der Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Gesellschaft und in den Bildungsbereichen, insbesondere bei der jungen Generation (§3c)</p>	<ul style="list-style-type: none"> •Kooperationen mit KBW und VHS, Berufsbildungswerk St. Zeno, Mitarbeit in einem Arbeitskreis der Bildungsregion, ... 	<ul style="list-style-type: none"> •Schaffung, Bereitstellung und Unterstützung von mehr gemeinsamen Angeboten, z.B. auch mit Schulen •Bearbeitung des Bereichs Übergang Schule Beruf, z.B. Begleitung von Gewerbeschauen, aus der Perspektive einer Ausbildungsmesse
<p>Unterstützung der Eigenständigkeit und Leistungsfähigkeit der Jugendorganisationen (§3d)</p>	<ul style="list-style-type: none"> •Auszahlung von Zuschussgeldern an die Jugendorganisationen nach den landkreisweiten Zuschussrichtlinien zur Förderung der Jugendarbeit im Landkreis •Auf Anfrage und im Konfliktfall Unterstützung der Eigenständigkeit, z.B. Nutzungsvereinbarung Jugendtreffs-Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> •Mehr Öffentlichkeitsarbeit für das Zuschusswesen (durch immer wieder wechselnde Kassenwarte, geht oft das Wissen über die Zuschussmöglichkeiten verloren) •Planung und Bedarfsfeststellung mit dem Ziel, bessere Voraussetzungen für Jugendarbeit zu schaffen
<p>Verhinderung des Auflebens militaristischer, nationalistischer, rassistischer und totalitärer Gewalt (§3f)</p>	<ul style="list-style-type: none"> •Schwerpunktarbeit gegen Rechtsextremismus: AK „gegen Rechts“, Unterstützung Bündnis Bunt statt Braun, LKS gegen Rechtsextremismus, Mitglied im GRASS21-BGA 	<ul style="list-style-type: none"> •Intensivere und mehr Kooperation und Unterstützung Bunt statt Braun, LKS gegen Rechtsextremismus, GRASS21-BGA
<p>Einsatz für den Erhalt der natürlichen Umwelt (§3g)</p>	<p>Punktuelle Umsetzung im KJR, Öko-Druck für Flyer, Öko-Kuli, Bewerbung und Unterstützung des Öko- und Nachhaltigkeits-Gedanken, Kooperationen auf Anfrage</p>	<ul style="list-style-type: none"> •Mehr Projekte, Workshops, öffentlichkeitswirksamer Transport des Themas nach Außen
<p>Schaffung, Bereitstellung und Unterstützung wirkungsorientierter und bedarfsgerechter Angebote der Jugendarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> •Auf Anfrage: Jugendtreff-Seminare, Vorträge (z.B. Aufsichtspflicht, Alltagsrassismus), Jugendleiterschulungen sowie andere Aus- und Fortbildungen, .. •Proaktiv: Z.B. Online-Umfrage, Studientag, Fachtag Selbstverwaltete Jugendtreffs, Kulturtage Ebersberg, ... 	<ul style="list-style-type: none"> •Bessere, strukturiertere Bedarfsfeststellung in der Jugendarbeit: Orientierung an Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen •Statistische Erhebungen in Jugendverbänden (über Zuschussanträge, Auswertung & Aufbereitung) •Weitere Online-Umfragen •Erhöhung der Projektdichte, z.B. zwei Studientage (Frühjahr&Herbst) statt nur einer im Winter
<p>Schutz des jugendlichen Freiraums</p>	<ul style="list-style-type: none"> •Schwerpunkt Förderung der Selbstverwaltung in Jugendtreffs (zu reaktiv) •Bauleitplanung (sehr oberflächlich) 	<ul style="list-style-type: none"> •Mehr proaktive Unterstützung, Vernetzung, regelmäßiger Austausch mit Selbstverwalteten Jugendtreffs •Gründlichere Prüfung der Bauleitplanungs-Anfragen, evtl.



		durch Hinzuzug von Experten
Erhöhter Bürokratischer Aufwand für KJR und Vereine	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Anfrage Unterstützung bei z.B. Veranstaltungsdurchführung, Aufsichtspflicht, Kinderschutz (Prävention sexueller Gewalt), Jugendhilfestatistik, Datenschutz, etc. • Info über KJR-info-Newsletter 	<ul style="list-style-type: none"> • Proaktive Unterstützung, durch Informationsgespräche, Besuche, gezielte Infobriefe durch Postversand
Statistische Erfassung von Strukturen der Verbandlichen und Offenen Jugendarbeit und deren Reichweite im Landkreis Ebersberg.	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Zeit punktuelle Darstellung, z.B. im KJR-Tätigkeitsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckende, ausführliche und erweiterte, Darstellung in eigener Broschüre. • Abfrage der Gruppengrößen, Geschlechterverteilung und Altersstruktur,... z.B. über die Zuschussanträge und Aufbereitung der Ergebnisse.
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Findet aktuell nur spärlich und unstrukturiert statt, mündlich oder über Flipchart-Abfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Evaluations-Fragebogens für alle Angebote des Kreisjugendrings und strukturierte Erfassung, Aufbereitung und Reflexion der Daten z.B. durch die Abfrage bestehender Statistiken bei den erhebenden Stellen, z.B. Sozial- und Jugendhilfeplaner des Landkreises, Landesverbände, etc. <p>→ Qualitätsmanagement.</p>
Verwaltung und Auszahlung der Zuschussgelder zur Förderung der Jugendarbeit im Landkreis Ebersberg	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung der Anträge und dazugehörige Beratung das ganze Jahr über, Auszahlung monatlich, nach Beschluss in der Vorstandssitzung. Manchmal können aus Zeitmangel eingegangene Zuschussanträge erst für die übernächste Sitzung bearbeitet werden, was längere Wartezeit auf den Zuschuss für die Jugendverbände bedeutet. • In den letzten Jahren durchschnittlich zwei Zuschuss-Info-Abende pro Jahr (in den Überarbeitungsjahren keine Zuschuss-Info-Abende, dafür Zuschuss-Werkstatt-Treffen) • Zuschusswesen ist veraltet, wird gerade neu überarbeitet (2015-2017), soll im Herbst 2017 dem JHA zum Beschluss vorgelegt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zügige Bearbeitung aller eingehenden Zuschussanträge, Ziel: Beschluss über den Zuschuss in der nächsten Vorstandssitzung nach Eingang des Zuschussantrags. • Erhöhung der Anzahl der Zuschuss-Info-Abende. • Differenziertere Auswertung aller Angaben auf den neuen Antragsformularen (ab 2017), bezüglich Gruppengröße, Altersstruktur, Geschlechterverteilung, etc., zur zielgruppenorientierten Entwicklung von Angeboten.



4.2) Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit

Zielsetzung:

Nachhaltige Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bzw. von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen bzw. Einschränkungen jeglicher Art (Benachteiligung, Behinderung, Erkrankung, Lern- und Entwicklungsstörung) in alle bestehenden, regionalen Angebote der verbandlichen, offenen und kommunalen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Veranstaltungen und Aktionen, wöchentliche Gruppenstunden, Jugendbildungsangebote, Freizeitmaßnahmen, Ferienprogramm, ...) im gesamten Landkreis Ebersberg. Dies soll erreicht werden durch die Implementierung des Konzepts bei Ehrenamtlichen (Multiplikatoren) der Vereine, Verbände und Initiativen.

Wir wollen im Kreisjugendring Ebersberg eine Fachstelle für Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit einrichten (Umfang 0,5 Vollzeitstelle), um gesellschaftliche Vielfalt leben und gestalten zu können. Damit wollen wir den Weg eines Gesamtansatzes beschreiten, in dem sich die verschiedenen Dimensionen von Vielfalt wie Gender Mainstreaming, Inklusion, Interkulturelle Öffnung, etc. synergetisch miteinander verbinden. Dabei soll es nicht um ein gleichmacherisches Einheitskonzept gehen, sondern um einen querschnittsorientierten Gesamtansatz, in dem unter einem Hut verschiedene Dimensionen von vorhandener Vielfalt ermittelt und in die bestehende Arbeit integriert werden. Mit diesem Vielfaltsansatz wollen wir Schluss machen mit der unterschiedlichen Präsenz und Wertigkeit der verschiedenen Dimensionen der Inklusion, der interkulturellen sowie kulturellen Arbeit, der geschlechterreflektierten Arbeit, und weiterer blinder Flecke, die die Vielfalt von Menschen beschreiben. Als größter Träger der Jugendarbeit im Landkreis Ebersberg sehen wir es als unsere Pflicht, unsere Fachlichkeit vorausschauend zu entwickeln und unseren Mitgliedsverbänden, und auch dem Landkreis, den Gemeinden und anderen Akteuren als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Bedeutung Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit

Es ist längst nicht mehr zu übersehen, dass unsere Gesellschaft immer heterogener wird, auch im Landkreis Ebersberg. Die größte Herausforderung unserer Zeit ist die Gestaltung der gesellschaftlichen Vielfalt und der Umgang mit ihr. Unser gesetzlicher Auftrag ist es, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen (vgl. §1 SGB VIII). Zu den Prinzipien der Jugendarbeit gehört die Lebensweltorientierung und damit auch die Anerkennung ihrer Vielfalt. Eine wertschätzende und offene Haltung, die sich in unserer Arbeit und unseren Angeboten widerspiegelt, ist dem Kreisjugendring Ebersberg ein zentrales Anliegen. Um die Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit, auch Pädagogik der Vielfalt genannt, im Kreisjugendring Ebersberg tatsächlich umsetzen zu können, bedarf es weitreichender Kenntnisse über die Dimensionen von Vielfalt und ihrem Zusammenspiel wie u.a. Geschlecht, Alter, Ethnie, Religion, kultureller Hintergrund, sozialer Status, körperliche und geistige Voraussetzungen. Dies kann dann gelingen, wenn beim Kreisjugendring Ebersberg in der Organisation Vielfalt und ihre Wertschätzung einen hohen Stellenwert besitzt, strukturell verankert und gelebt wird, und unsere Mitarbeiter_innen und Ehrenamtliche in unseren Verbänden wiederkehrend Wissen, fachliche Kompetenz und Methoden für ihre Arbeit von uns vermittelt bekommen. Darüber hinaus sollen auch andere Akteure und Entscheidungsträger_innen in der Jugendarbeit von der fachlichen Versiertheit und praktischen Erfahrung des KJR profitieren können.



Analyse Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit im Kreisjugendring

Einzelaspekt	Ist-Zustand (Was der KJR bislang macht)	Ziel/ Potenzialbeschreibung (Was der KJR mit einer weiteren Stelle machen will)
Konzept Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit im KJR Ebersberg	<ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung einschlägiger Forschungsergebnisse im Bereich Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit (inkl. Inklusion, Vielfalt, Diversity, etc.) • Konzeptarbeit: Entwicklung, eines ersten „Vielfalt- und Integrationskonzepts“ für den Kreisjugendring Ebersberg und seine Mitgliedsorganisationen innerhalb von 6 Monaten • Entwicklung von Strategien und Methoden zur Etablierung und Berücksichtigung von Vielfältigkeit bzw. Heterogenität in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendarbeit
Strukturelle Verankerung des pädagogischen Vielfaltsansatzes der Interkulturelle, Inklusiven & Integrativen Jugendarbeit in der praktischen Arbeit des KJR	<ul style="list-style-type: none"> • Die Selbstverpflichtung zur Anwendung des pädagogischen Vielfaltsansatzes der Interkulturellen, Inklusiven & Integrativen Jugendarbeit ist theoretisch formuliert (KJR-Satzung, KJR-Profil, Grundsatzpositionen-Flyer, Querschnittsaufgabe in der Jahresplanung,...), wird jedoch aufgrund von Zeitmangel praktisch nur punktuell und nicht umfassend in der alltäglichen Arbeit oder in KJR-Projekten umgesetzt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrifflich Interkulturelle, Inklusive & Integrative Jugendarbeit und das Verständnis davon im KJR und darüber hinaus verständlich machen und für die Praxis aufbereiten. • Lobbyarbeit bei den Jugendverbänden und Vermittlung von Akzeptanz einer pluralistischen Gesellschaft für Vielfalt und Haltungsvermittlung. • Entwicklung und Umsetzung der Strategie zur Verknüpfung des interkulturellen und inklusiven Ansatzes mit den alltäglichen Aufgaben im KJR und allen KJR-Projekten.
Fortbildungen für in der offenen und verbandlichen Jugendarbeit Tätige	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsangebote zum Abbau von Alltagsrassismus und Rechtspopulismus: Anti-Diskriminierungs- und Anti-Rassismus-Arbeit • Schon jetzt mindestens 1 Vortrag pro Jahr, für alle. Es werden eher schon am Thema Interessierte damit erreicht und weniger 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Durchführung spezifischer Fortbildungsangebote, für Jugendleiter, (Juleica-Modul) • Multiplikatoren-Schulungen für JugendleiterInnen z.B. zum Thema „Wie funktioniert Inklusion in der



	<p>Multiplikatoren in der Jugendarbeit oder Jugendliche selbst.</p>	<p>Jugendarbeit – Möglichkeiten und Grenzen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle und Integrative Fortbildungen zu Themen wie: <ul style="list-style-type: none"> – Leitlinien und ihre Umsetzung – Interkulturelle Kommunikation – Diskriminierung – Rassismus und Anti-Rassismus-Arbeit – Migrations- und Integrationspolitik – Partizipation und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Jugendverbandsarbeit
<p>Netzwerkarbeit / Vernetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Punktueller Kontakt zum Ausländerhilfe e.V. bezüglich Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in bestehende KJR-Projekte • Regelmäßiger Kontakt zu Trägern der Behindertenarbeit im Landkreis • Mitglied im Begleitausschuss GRASS21 – Partnerschaft für Demokratie 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit anderen Einrichtungen, verschiedener Zielgruppen (Jugendliche mit Migrationshintergrund, Jugendliche mit Behinderung, etc.) • Aufbau von Kooperationen (nachhaltig), mit z.B. Jugendverbänden, Sportvereinen, Jugendzentren/-treffs, Schulen, z.B. Projektstage an Schulen • Regelmäßiger und strukturierter Kontakt zu weiteren Organisationen und Fachstellen des Landkreises
<p>Koordination Interkulturelle Öffnung der Offenen und Verbandlichen Jugendarbeit im Landkreis Ebersberg</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine spezielle Strategie zur Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in bestehende Strukturen der Jugendarbeit im Landkreis Ebersberg ist aktuell nicht vorhanden. Interkulturelle Jugendarbeit hat im KJR EBE noch keine feste strukturelle Verankerung. • Der KJR bemüht sich aktuell, die Migrationsthematik stimmig in die bestehenden Konzepte zu integrieren, z.B. Flüchtlinge als Künstler und Helfer auf den Kulturtagen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrifflich Interkulturelle & Integrative Jugendarbeit und das Verständnis davon in den KJR-Mitgliedsverbänden verständlich machen und für die Praxis aufbereiten. • Recherche, inwieweit das Thema schon in den Mitgliedsverbänden verankert ist. • Vorbereitung und Durchführung von Gesprächen, Arbeitskreisen, Infoveranstaltungen, Fachtagen, Konferenzen • Fachliche Beratung und Unterstützung der Kolleg_innen vor Ort und in den



		<p>Jugendverbänden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Materialien und Arbeitshilfen für verschiedenen Arbeitsbereiche im KJR
<p>Projektarbeit: Konzeption und Durchführung und Evaluierung von zielgruppenorientierten Angeboten zu Interkultureller Kommunikation und Inklusion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Studientag zum Thema Interkulturelle Kompetenz im November 2016 	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für die Thematik Interkulturelle Jugendarbeit bzw. Inklusion durch Erarbeitung entsprechende Projekte in Zusammenarbeit mit Jugendvereinen wie z.B. gemeinsames Sommerfest • Entwicklung von Angeboten der Jugendbildung zur Stärkung der bestehenden Strukturen und der Förderung des interkulturellen Austausches mit allen im Landkreis lebenden Jugendlichen • Entwicklung von interkulturellen und inklusiven Projekten, Aktionen, Seminaren, Workshops, Veranstaltungen (z.B. Filmreihe, etc.) • Mehr Input für Verbände: praktische, didaktische und methodische Hilfen für den Umgang und die Arbeit mit Jugendlichen aus anderen Regionen und Herkunftsländern.
<p>Beratung, Service und Bereitstellung von Informationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Fachbereich Interkulturelle & Integrative Jugendarbeit noch nicht. Bei Anfrage Verweis auf Bezirksjugendring und Bayerischer Jugendring 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben- und Projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit für eigene Projekte • Leitung von Fach- und Arbeitskreisen im Zuge eigener Projekte
<p>Erhebungsarbeit und Vernetzungsarbeit mit den Jugendverbänden (generell und zum Thema Interkulturelle & Integrative Arbeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Findet aktuell nur rudimentär statt, z.B. im Rahmen der KJR-Tätigkeitsberichte und Vollversammlungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage bestehender Statistiken bei den erhebenden Stellen, z.B. Sozial- und Jugendhilfeplaner des Landkreises, Landesverbände, etc. • Pro-aktive Besuche von Jahresversammlung der KJR-Mitgliedsorganisationen und dort z.B. Vorstellung des noch zu erstellenden Vielfalt- und Integrationskonzepts • Der KJR könnte z.B. in einer Besuchs-Offensive: Alle KJR-



		<p>Mitglieder besuchen und mit ihnen zum Thema Integration, Inklusion und Interkulturelle Öffnung ins Gespräch kommen, mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von Zugängen in etablierte Angebote der Jugendarbeit für Jugendliche mit Migrationshintergrund und/oder Behinderungen, z.B. Veranstaltungen im Jugendtreff, Gruppenstunde im Jugendverband, Kooperationen. – Austausch von Erfahrungen und „Best Practise“, wodurch die Qualität der Jugendarbeit insgesamt steigt, da beides die Reflexion und Evaluation durchgeführter Projekte voraussetzt. – Entwicklung neuer Projekte der Jugendarbeit für spezifische Zielgruppen(-Mischungen). <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsanalyse zum Themenfeld
--	--	---



5) Demografische Entwicklung Jugendlicher im Landkreis Ebersberg

Der Landkreis Ebersberg ist bayernweit einer der jüngsten Landkreise, mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an jungen Menschen von 0-21 Jahren. Der Anteil der 0-21-Jährigen beträgt im Landkreis Ebersberg 21% der Gesamtbevölkerung. (vgl. JHA-Protokoll vom 22.10.2015)

Rückblick

Seit dem letzten Kreistagsbeschluss bezüglich der KJR-Personalausstattung im Jahr 1983, im Umfang einer sozialpädagogischen Vollzeitstelle (siehe Anhang), ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen von 0-25 Jahre im Landkreis Ebersberg um 12,33 % gestiegen, in absoluter Zahl um 4.044 Kinder und Jugendliche. Unter anderem durch diesen Zuwachs ist im Landkreis Ebersberg der Bedarf an Unterstützung der Offenen und Verbandlichen Jugendarbeit gestiegen.

Stichtag	Bevölkerung							
	Insgesamt	unter 1	1 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	0-25 Jahre
31.12.1983	97.281	942	4.065	4.862	6.379	8.790	7.771	32.809
31.12.1984	97.317	975	4.060	4.783	5.794	8.478	8.067	32.157
31.12.1985	97.649	1.013	4.040	4.796	5.468	8.125	8.192	31.634
31.12.1986	98.484	1.046	4.084	4.902	5.197	7.668	8.284	31.181
31.12.1987	96.737	1.056	4.128	5.068	4.916	7.114	8.371	30.653
31.12.1988	98.394	1.156	4.263	5.134	4.929	6.559	8.455	30.496
31.12.1989	100.226	1.145	4.499	5.302	4.914	6.058	8.552	30.470
31.12.1990	101.937	1.237	4.615	5.379	5.001	5.728	8.421	30.381
31.12.1991	103.993	1.204	4.804	5.501	5.174	5.543	8.086	30.312
31.12.1992	105.964	1.273	5.007	5.626	5.396	5.348	7.730	30.380
31.12.1993	107.506	1.288	5.112	5.865	5.486	5.332	7.230	30.313
31.12.1994	108.895	1.282	5.310	6.045	5.603	5.329	6.666	30.235
31.12.1995	110.169	1.306	5.360	6.345	5.607	5.396	6.266	30.280
31.12.1996	111.508	1.339	5.463	6.470	5.715	5.478	5.999	30.464
31.12.1997	112.949	1.389	5.550	6.692	5.787	5.653	5.722	30.793
31.12.1998	114.699	1.427	5.617	6.813	6.085	5.700	5.689	31.331
31.12.1999	116.404	1.308	5.746	7.023	6.254	5.826	5.684	31.841
31.12.2000	118.764	1.301	5.835	7.072	6.536	5.855	5.987	32.586
31.12.2001	120.416	1.335	5.821	7.202	6.700	5.965	6.266	33.289
31.12.2002	121.612	1.232	5.651	7.353	6.895	6.078	6.429	33.638
31.12.2003	122.136	1.135	5.425	7.403	7.055	6.278	6.249	33.545
31.12.2004	122.913	1.195	5.270	7.405	7.160	6.419	6.230	33.679
31.12.2005	123.895	1.203	5.165	7.340	7.121	6.694	6.247	33.770
31.12.2006	125.052	1.222	5.089	7.361	7.201	6.824	6.224	33.921
31.12.2007	126.400	1.229	5.095	7.171	7.380	7.013	6.320	34.208
31.12.2008	127.085	1.158	5.226	6.930	7.456	7.078	6.380	34.228
31.12.2009	127.907	1.122	5.187	6.862	7.488	7.201	6.518	34.378
31.12.2010	129.199	1.198	5.109	6.845	7.546	7.199	6.728	34.625
31.12.2011	128.870	1.133	5.211	6.796	7.552	7.310	6.703	34.705
31.12.2012	131.011	1.214	5.203	6.894	7.449	7.463	6.904	35.127
31.12.2013	133.007	1.308	5.244	7.080	7.217	7.636	7.058	35.543
31.12.2014	134.873	1.398	5.395	7.092	7.200	7.784	7.187	36.056
31.12.2015	137.421	1.277	5.565	7.136	7.160	8.097	7.618	36.853

**4.044 mehr Jugendl.
im Vgl. zu 1983**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik über Dominik Redemann (Sozial- und Jugendhilfeplanung Landratsamt Ebersberg); Stand: 17.08.2016



Prognose

Der Landkreis Ebersberg im Ballungsraum München ist ein wachsender Landkreis und wird es in den nächsten Jahren wohl auch bleiben. Die Prognose des Bayerischen Landesamts für Statistik für die kommenden rund 20 Jahre ist ebenfalls ein Anstieg der Kinder und Jugendlichen um weitere 11,4 %, in absoluten Zahlen um weitere 4.200 Kinder und Jugendliche, die in der Jugendarbeit sozialisiert und integriert werden sollen/ müssen. Schon jetzt und in Zukunft, gibt es den Zuzug junger Familien ohne Familienstruktur (Oma&Opa), die z.B. auf Unterstützungsangebote der Jugendarbeit angewiesen sind.

Stichtag	Bevölkerung							
	Insgesamt	unter 1	1 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	0-25 Jahre
31.12.2016	138,80	1,30	5,70	7,20	7,20	7,90	7,50	36.800
31.12.2017	140,70	1,30	5,80	7,20	7,30	7,70	7,70	37.000
31.12.2018	142,50	1,40	5,90	7,40	7,50	7,50	7,80	37.500
31.12.2019	144,10	1,40	5,80	7,60	7,50	7,50	7,90	37.700
31.12.2020	145,70	1,40	5,90	7,70	7,60	7,50	7,90	38.000
31.12.2021	147,10	1,40	6,00	7,90	7,60	7,50	7,80	38.200
31.12.2022	148,40	1,40	6,10	8,00	7,60	7,60	7,70	38.400
31.12.2023	149,60	1,40	6,10	8,00	7,80	7,70	7,50	38.500
31.12.2024	150,60	1,40	6,20	8,00	8,00	7,70	7,40	38.700
31.12.2025	151,60	1,50	6,20	8,10	8,00	7,80	7,40	39.000
31.12.2026	152,50	1,50	6,30	8,20	8,20	7,80	7,30	39.300
31.12.2027	153,40	1,50	6,30	8,30	8,30	7,80	7,30	39.500
31.12.2028	154,20	1,50	6,30	8,40	8,40	8,00	7,40	40.000
31.12.2029	155,00	1,40	6,30	8,40	8,30	8,10	7,40	39.900
31.12.2030	155,80	1,40	6,30	8,40	8,40	8,20	7,40	40.100
31.12.2031	156,50	1,40	6,30	8,50	8,50	8,40	7,40	40.500
31.12.2032	157,20	1,40	6,20	8,50	8,60	8,40	7,40	40.500
31.12.2033	157,80	1,40	6,20	8,50	8,70	8,50	7,50	40.800
31.12.2034	158,40	1,40	6,20	8,50	8,70	8,50	7,70	41.000

4.200 mehr Jugendl.
im Vgl. zu 2016

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik über Dominik Redemann (Sozial- und Jugendhilfeplanung Landratsamt Ebersberg); Stand: 17.08.2016



6) Kosten, Investition und Zeitgeist

Kosten

Durch die Eingruppierung der Stelle in den Tarif S12 entstehen jährliche Kosten von ca. 50.000 €.

~~Laut der Berechnung des Personalservices des Landratsamts Ebersberg (vom 22.07.2016) ist für eine weitere Vollzeitstelle (E10 Stufe 3 TVöD) mit jährlichen Kosten in Höhe von 56.840 € (Brutto + AG-Aufwendungen) zu rechnen.~~

~~Die Einstufung der zusätzlichen Stelle im E-Tarif (Verwaltung) und nicht im S-Tarif (Pädagogische Fachkraft) begründet sich durch die vorwiegend administrativen Tätigkeiten im Stellenprofil, ca. 65% administrativ-konzeptionell-strategische Tätigkeiten gegenüber 35% pädagogische Tätigkeiten. Weiterhin ist es ganz im Sinne des Subsidiaritätsprinzips, dass die zusätzliche Stelle im Kreisjugendring nicht überwiegend pädagogisch tätig ist, sie soll nicht in Konkurrenz zu den vorhandenen pädagogischen Angeboten anderer Träger der Jugendarbeit treten. Mit der neuen Stelle sollen vorwiegend Aufgaben im Bereich der Konzeptionierung, Implementierung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Verwaltung, und Evaluation erfüllt werden. Im kleineren Umfang sollen auch pädagogische Einheiten organisiert und durchgeführt werden, mit der Absicht Multiplikator_innen zur jeweiligen Thematik zu schulen. Es soll nicht durch zusätzliche pädagogische Angebote den Jugendverbänden und -gruppen Konkurrenz gemacht werden. Es gibt ausreichend Angebote der Jugendarbeit bzw. Potenzial und Motivation dafür. Die neue Stelle im Kreisjugendring soll die bereits vorhandene Jugendarbeit besser und schneller unterstützen und die potenzielle Jugendarbeit durch proaktive Strategien generieren und fördern.~~

Investition

Ein Jugendring mit einer soliden Personal- und Ressourcenausstattung und abgesicherten Strukturen kann mehr leisten und stärker als Kristallisationskern für die Jugendarbeit wirken. Die Investition in die Personalausstattung des Kreisjugendrings stärkt die örtliche Jugendarbeit. Insgesamt unterstützt der Kreisjugendring seine Mitgliedsorganisationen in vielfältiger Weise (politische Vertretung, Beratung, Bildungsangebote, Vernetzung, ...) und trägt somit zur Lebendigkeit der kommunalen Jugendarbeit bei. Erhebungen des Deutschen Jugendinstituts aus den Jahren 2004 und 2010 bei Jugendringen und Jugendverbänden belegen einen positiven Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein von Hauptamtlichen und der Anzahl an Ehrenamtlichen. In vielen Jugendringen/ Jugendverbänden wird mit einer hauptamtlichen Stelle das Engagement hunderter Ehrenamtlicher gestützt. Das liegt nicht nur an dem größeren Spektrum an Aktivitäten der mit mehr Ressourcen ausgestatteten Jugendringe/ Jugendverbände, sondern auch an der Entlastung Ehrenamtlicher von bei ihnen weniger beliebten Aufgaben durch die hauptamtlichen Mitarbeiter_innen. Die Beratung und Unterstützung durch Hauptamtliche wirkt sich insgesamt positiv auf das Engagement in der Jugendarbeit aus. Handlungsautonomie, Fortbildungsangebote sowie zeitliche Überschaubarkeit sind besonders förderliche Bedingungen für Ehrenamtliche. Darüber hinaus spielt die Förderung des ehrenamtlichen Engagements in der Jugendarbeit insofern eine besonders wichtige Rolle, als dass mehrere Studien mittlerweile belegen, dass sich in der zweiten Lebenshälfte diejenigen Menschen eher ehrenamtlich engagieren, die auch in ihrer Jugend schon ehrenamtlich aktiv waren (vgl. DBJR-Position 75 Ehrenamtliches Engagement im Anhang).

Die Kosten, die der Jugendsozialarbeit bzw. der klassischen Jugendhilfe erspart bleiben, wenn junge Menschen durch die Sozialisationsstruktur der ehrenamtlichen Jugend(verbands)arbeit gut in die Gesellschaft integriert werden – und dadurch nicht in teuren Maßnahmen der öffentlichen Jugendhilfeträger aufgefangen werden müssen – können nur Spekulation sein und bleiben. Dass jedoch die Jugendarbeit einen sehr großen und wichtigen Teil zur Sozialisation und Integration junger Menschen in die Gesellschaft beiträgt, steht außer Frage.



Zeitgeist

Im aktuellen Zeitgeist der Leistungsgesellschaft, der Flexibilisierung von Lebens- und Arbeitsräumen (Europäisierung, Globalisierung), der damit einhergehende Entkoppelung aus familiären und traditionellen Sozialisations- und Sozialstrukturen, der Migrationsgesellschaft, etc. gewinnt ehrenamtliches Engagement immer mehr an Bedeutung, weil es in der Lage ist, die Lücken zu füllen, die durch die oben genannten Entwicklungen in der Sozialstruktur Einzelner entstehen – und das relativ kostengünstig! Jedoch braucht das Ehrenamt in der heutigen Zeit die Unterstützung durch hauptamtliche Strukturen, die es generieren, fördern, beraten, qualifizieren und ihm durch die Übernahme bürokratischer Hürden den Weg zur beabsichtigten Tätigkeit frei halten. Der Blick in andere vergleichbare Landkreise aus dem Innovationsring (Erding, Freising, Rottal-Inn, Bad Tölz-Wolfratshausen) und weitere Landkreise, Jugendverbände, den Bezirksjugendring und den Bayerischen Jugendring zeigt, dass mittlerweile vielerorts Fachstellen, Gremien und Projekte im Bereich Integration und Vielfalt geschaffen wurden, z.B. in Donau-Ries, Lindau, Garmisch-Partenkirchen, KJR München-Land, KJR München-Stadt, Bezirksjugendring Oberbayern, Bayerischer Landessportverband, Bayerischer Jugendring, Bayerischer Landtag.

Das ist wiederum der Beleg für einen weiteren Zeitgeist, den der Anerkennung der Vielfalt in unserer Gesellschaft und der Einsicht, dass diese gezielter Integrationsmaßnahmen bedarf.

KJR Donau-Ries	Projektstelle Inklusion
KJR Lindau	0,25 Projektstelle Integration
KJR Garmisch-Partenkirchen	Stellenausschreibung läuft
Kreisjugendring München-Land	1,50 Vollzeitstellen Referat Diversity
Kreisjugendring München-Stadt	1 Interkultbeauftragter
Bezirksjugendring Oberbayern	Werkvertrag Schnittstelle Politische Bildung / Integration
Bayerischer Landessportverband (BLSV)	Vier Regionalbüros zum Thema „Integration durch Sport“ in Bayern
Bayerischer Jugendring (BJR)	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Projektkoordinator „Potenzial Vielfalt“ + 1 Sachbearbeiterin • 1 Projektkoordinatorin „Flüchtlinge werden Freunde“ + zwei Mitarbeiterin ÖA
Bayerischer Landtag	Enquete-Kommission Integration (seit Sommer 2016)

7) Anhang

- KJR-Satzung (=BJR-Satzung) unter: <https://www.bjr.de/ueber-uns/ziele/satzung.html>
- KJR-Profil
- Kreistagsbeschluss und Personalvereinbarung-KJR-LRA vom 09.05.1983
- DBJH-Position 75 Ehrenamtliches Engagement